Vom Auslande.

Ankunft des Dampfschiffes

7 Tage später von Europa.

Niederlage der Franzosen vor Rom—Neue Siege der Ungarn auf allen Seiten—Aufstände und Kämpfe in Deutschland, und ein allgemeiner europäischer Krieg im Heraneilen!

Die von dem am 26. Mai in Boston eingetroffenen Steamer Caledonia überbrachten Neuigkeiten sind von der höchsten Wichtigkeit, da der allgemeine europäische Krieg mit raschen Schritten heraneilt.

Die Ungarn, deren Siegeslauf nach allen Seiten hin ungehindert fortdauerte, haben den entscheidenden Schritt gethan, das Haus Habsburg in die Acht zu erklären, und sich als freie unabhängige Nation in die Völkerfamilie zu stellen. Durch den bereits begonnenen Einfall und Aufstand in Galizien ist auch ein Einfall und Aufstand in Russisch Polen ausgebahnt, und der Kampf der Ungarn mit Rußland ist unvermeidlich, selbst wenn die Russen nicht in Oestreich einmarschiren sollten. Der ungarische Krieg wird deßhalb ohne Zweifel ein europäischer werden; über den Ausgang desselben sprechen selbst die Blätter der englischen Aristokratie sehr bedenklich. Die Liverpool Times bemerkt darüber: „Von Posen bis Pesth sind bereits Feindseligkeiten ausgebrochen, oder dem Ausbruch nahe. Die Schlacht der Freiheit oder der Nationalitäten wird im Osten Europas geschlagen, und es ist fast gewiß, daß sich der Kampf westwärts nach Deutschland ausbreiten wird."

Erfolgt ein Aufstand in Oestreich, was höchst wahrscheinlich ist, so kommen die bereits in Empörung begriffenen oder derselben nahen Gegenden Deutschlands mit den Magyaren in Verbindung, und wenn auch die deutschen Republikaner Anfangs den Soldaten und der Bourgeosie unterliegen; so können sie sich auf die siegreichen Magyaren zurückziehen, und von dorther gefährlichere Züge gegen die deutschen Fürsten organisiren.

Die Niederlage der Franzosen vor Rom und das verfassungswidrige Benehmen des Präsidenten Napoleon werden höchst wichtige Folgen für Frankreich selbst haben; man sprach von einer Anklage und Absetzung des einfältigen Affen seines Oheims, von der Verschiebung der Wahlen und der Permanenz Erklärung der National Versammlung. Ein baldiger blutiger Kampf der Partheien wurde immer wahrscheinlicher.

Frankreich.—Die Nachricht von der Niederlage der französischen Truppen vor Rom hat im ganzen Lande eine unbeschreibliche Aufregung und Erbitterung gegen die einfältige Regierung verursacht.

Italien—Die französischen Truppen sind vor Rom zurückgeschlagen worden; sie sollen 600 Mann Todte und 452 Gefangene verloren haben. Gen. Oudinot wurde beinahe gefangen genommen; ein Neffe von ihm, Capt. Oudinot, fiel in die Hande der Römer.

Am 29. April rückte der König von Neapel mit 5000 Mann über die Grenze gegen Rom. Die Republikaner haben den Vatican, den Quirinal und die St. Peterskirche unterminirt und gedroht, dieselben in die Luft zu sprengen, wenn ein ernstlicher Angriff auf die Stadt Rom erfolgen sollte.

Auch die Oestreicher rückten gegen Rom an. In Folge jener Nachricht sollen die Römer die Franzosen in die Stadt gelassen haben.

Deutschland.—In fast allen Gegen den Baierns hat sich die Bürgerwehr für die deutsche Constitution erklärt; Rheinbaiern hat sich vom König losgerissen. In Hannover, den beiden Hessen, Braunschweig rc. erklärte das Volk aller Orten, die Verfassung gegen die verrätherischen Fürsten mit den Waffen vertheidigen zu wollen. Die Volksversammlungen wurden bewaffnet besucht. In Köln erklärten die Deputirten aller Gemeinden des Rheinlandes, zur Geltendmachung der Verfassung aus allen Kraften wirken zu wollen.

Am 6. Mai brach ein Aufstand in Breslau aus, dessen Ausgang nicht bekannt ist; auch ging das Gerücht von einem Aufstand in Koblenz.

Ungarn.—Der russische Einmarsch wird jetzt auf den 7ten Mai festgesetzt, an diesem Tage, so heißt es, werden sie die March überschreiten.

Die Oestreicher sind nach mehren Niederlagen aus Raab, Oedenburg, Tyrnau, ja nach einer Nachricht aus Presburg geworfen worden. Kossuth wollte, wie es hieß, am 10. Mai in Wien sein.

Am 14ten April erklärte der ungarische Reichstag einstimmig das Haus Habsburg für unwürdig zu regieren, die Unabhängigkeit Ungarns und Kossuth zum Präsidenten der Regierung.

Die Ungarn werden mit Waffen aus der Türkei versehen, wohin Sendungen von Frankreich und vorzüglich England gemacht werden. Nach einer Zeitungsnachricht sollen die Ungarn bereits 80,000 Flinten aus England über die Türkei erhalten haben. Die Gewehrfabrik in Großwardein selbst liefert täglich 300 Gewehre.

Die Slovakei ist jetzt ganz in den Händen der von den Bewohnern mit offenen Armen aufgenommenen Ungarn. Diese finden hier eine Menge Waffen, da Windischgrätz das Landvolk entwaffnen und die Gewehre in den Komitatstädten aufhäufen ließ. Vom slovakischen Landsturm keine Spur; Bloudek ist verschwunden, der Guerillachef Janiczek zu den Magyaren übergegangen. Von der Slovakei aus bedrohen die Ungarn Mähren, östr. Schlesien und Galizien.—Man spricht von einem Invasionskorps von 40 bis 60,000 Mann, das den Krieg bis nach russisch und preußisch Polen hinüber spielen soll. Ein Handstreich auf Prerau, den Knotenpunkt der polnisch-schlesisch östreichischen Eisenbahnen, steht jedenfalls zu erwarten.

Bekräftigung von Deeds.

Die folgenden Abschnitte einer Akte in Bezug auf die Bekräftigung von Deeds, welche in letzter Sitzung der Gesetzgebung passirte, sind von allgemeinem Interesse.

10. Abschnitt. Daß alle Deeds, hierzuvor gemacht und bekräftigt durch irgend eine verheirathete Frauensperson, seit der Akte vom 11ten April, 1848, soll gültig und wirksam sein—vorausgesetzt, daß dieselben gemacht und bekräftigt wurden in Uebereinstimmung mit den Gesetzen dieser Republick, welche vor der Akte vom 11ten April, 1848, in Kraft waren, und daß alle solche Deeds, welche nach diesem ausgeführt und bekräftigt werden mögen, übereinstimmend mit den Vorkehrungen bestehender Gesetze vor Passirung der Akte vom 11ten April, 1848, sollen als hinlänglich ausgeführt und bekräftigt erachtet werden, ohne weitere Bekräftigung.

11. Abschnitt.—Alle Deeds, ausgeführt und bekräftigt, oder welche nach diesem ausgeführt und bekräftigt werden mögen durch verheirathete Frauenspersonen außerhalb dieser Republik, sollen für gut und hinlänglich gehalten werden, wenn ausgeführt und bekräftigt in Uebereinstimmung mit den Forderungen der Akten von der Gesetzgebung für solche Fälle gemacht und festgesetzt, in gleicher Weise, als ob die Akte vom 11ten April, 1848, nicht passirt worden wäre.

Traurige Folgen des Wahnsinns.

Am Dienstag Nachmittag gegen 5 Uhr brach in dem 4ten Stock von No. 16 Centre St. Neu-York auf eine sonderbare Weise Feuer aus, welches ohne bedeutenden Schaden gelöscht wurde. Daselbst wohnte ein Mann Namens Thomas Danan, welcher sein Zimmer zugleich zur Anfertigung von Spiegel und Gemälderahmen benutzte. Seit einigen Tagen zeigte er Spuren von Wahnsinn, allein die andern Hausbewohner hielten dieselben für Wirkungen des Trunkes. Am Dienstag Nachmittag zog er alle Kleider aus, und strich seinen nackten Leib über und über mit Firniß an. Darauf machte er aus seinen Kleidern, seinem Koffer und vielen Rahmen einen Scheiterhaufen in einer Ecke des Zimmers, und steckte Denselben an. Als die Sachen gehörig brannten, warf er sich in dieselben, und im Nu stand seine ganze Person in lichten Flammen. Er stürzte sich nach dem Fenster, stieß den ganzen Fensterrahmen hinaus, und klomm auf das Dach, indem er sich an der Dachrinne hielt, während der Firniß an seinem Leibe noch immer brannte. Er wurde daselbst von John McCluster entdeckt, der auf das Dach eilte, und das Feuer an dem Unglücklichen löschte; jedoch war dieser bereits so stark verbrannt, daß man an seiner Rettung verzweifelt. Er soll ein fleißiger und mäßiger junger Mann gewesen sein.—(Stzg.)

Gefecht mit einen Alligator.

In der Nähe des gefährlichen Dammbruches oberhalb New Orleans ereignete sich in der Nacht des 11. Mai ein merkwürdiges Gefecht. Ein gewaltiger, 15 Fuß langer Alligator stattete nämlich dem 4 Fuß in Wasser stehenden Quartier, welches der Aufseher der am Bruche beschäftigten Arbeiter, Col. Claiborne mit mehren Negern bewohnte, einen Besuch ab. Da er die Thüre verschlossen fand, so schwamm er unter das Haus, hob den Fußboden in die Höhe, und fing einen solchen Spektakel an, daß die schlafenden Neger in größter Bestürzung auffuhren, und sich in das obere Stockwerk flüchteten. Man zündete ein Licht an, und als man die Dielen wegräumte, tauchte die scheußliche Gestalt des Beherrschers der südlichen Ströme empor, mit weit klaffendem Rachen, seinen ungeheuern Schweif in raschen Halbkreisen wie zur Herausforderung schwingend. Alsbald sprangen zwei gewaltige Doggen auf den ungebetenen Gast, allein der Kampf dauerte nur einen Augenblick: der eine wurde von dem Schweife erschlagen, der andre in seinem blutigen Rachen zermalmt. Aber jetzt erwachte der Zorn der Neger: sie stürzten sich mit Aexten, Keulen und Schlägeln auf das Ungeheuer, welches unerschütterlich seinen Posten behauptete, und nicht eher den Kampf aufgab, als bis ihm ein Feuerbrand in seinen stinkenden Rachen gestoßen wurde. Da es ein stattliches Muster seiner Gattung war, so wollte Colonel Claiborne das Skelett dem Dr. Bennett Dowler in New Orleans zum Geschenk machen, welcher eine sehr geistreiche Abhandlung über die Naturgeschichte der Alligatoren geschrieben hat.

Ein Betrüger überlistet.

Der Jonesborough (Tennessee) „Whig" erzählt eine spaßhafte Geschichte von einem Bauer in jener Gegend, welcher, um eine Spekulation zu machen, einen großen Stein in eins feiner Tabaksfäßer legte und dasselbe dann an seinen Faktor in Neu-Orleans sandte, und diesen anwies, ihm ein Faß Zucker zu senden. Durch Zufall oder auf sonstige Weise wurde der Stein entdeckt. Der Kaufmann nahm den Stein aus dem Tabak heraus, legte ihn in das Faß Zucker, ehe er dasselbe wog, bevestigte den Kopf darauf und sandte es im Verlauf der Zeit an den Tabakbauer zurück, ohne etwas von dem Stein verlauten zu lassen. Dieser fand aber den Stein, ehe er die Hälfte von dem Zucker verbraucht hatte. Dies ist eine wahre Geschichte. Der Tabakbauer, welcher sich einen ansehnlichen Gewinn von seinem Betrug versprach, bekam vier Cents das Pfund für den Stein, und mußte dann wieder acht Cents das Pfund für denselben bezahlen.

Eine californische Lädy.

Ein Schreiber von Californien giebt folgende Schilderung einer jungen Dame jenes Landes:—„Sie reitet wilde Pferde, wirft das Lasso sehr geschickt und verfehlt nie ihr Ziel mit der Büchse. Sie trägt ein Jagdmesser in ihrem Gürtel und versteht es, einen Hirsch oder einen Buffalo zu zerglidern; weiß nichts von Schnürleibchen, Furbelows, Kragen noch Flounces, trägt nie einen Bonnet, und spricht kein Englisch."

Gen. Taylor und die Bibel.

Von Washington wird berichtet:—Kürzlich empfieng der President der Ver. Staaten eine Delegation der amerikanischen Bibelgesellschaft, die ihr Jahresfest in Washington feierte. Der Ehrw. Hr. S. S. Prime, Secretär der Gesellschaft, und der Ehrw. Hr. Strickland, Ohio, wurden dem Presidenten vorgestellt, und recht herzlich von ihm empfangen. Hr. Prime bemerkte, die Freunde der Bibel hätten mit Vergnügen wahrgenommen, daß er, (Gen. Taylor) wie er dieses bei verschiedenen Gelegenheiten schon gezeigt, dem Worte Gottes alle Achtung zolle, und sie wünschten, daß die Regierung dieses Landes immer nur von Grundsätzen, die auf göttliche Wahrheiten sich fußen, geleitet werde. Gen. Taylor erwiederte, daß er die Bibel als das beste Buch in der Welt betrachte, und es gerne in den Händen eines jeden sähe. Die Bibel sei für die Dauer unserer Institutionen unentbehrlich, denn kein Gouvernement könne bestehen ohne Religion und Moral; ohne Religion gäbe es keine Moral, und ohne Bibel keine Religion. Sie sei das beste Schulbuch, und sollte daher besonders unserer Jugend zum steten Studium anempfohlen werden. "Meine Herren," endete, Gen. Taylor, "Sie sind in einem guten Werke beschäftigt, und ich wünsche Ihnen das beste Glück."—(Morgst.)

Amerika und Großbrittanien.

Während der Belagerung der Festung Moultan durch die brittischen Truppen fiel eine auf die Stadt aus einem englischen Bombenkessel geworfene Kugel, in ein mit einer bedeutenden Quantität Pulver angefülltes Magazin und sprengte einen Theil der Stadt in die Luft, wobei ein großer Theil Truppen, Frauen und Kinder, theils in die Luft flogen, theils vergraben wurden, unter diesen auch die Mutter des Divans. Die englischen Blätter jubelten über dieses traurige Ereigniß, als über einen preiswürdigen Erfolg und berichteten, daß die glücklichen Artilleristen, durch deren Scharfsinn es vollbracht ist, auf der Stelle königlich belohnt worden sind.

Als der amerikanische General, Winfield Scott, Vera Cruz angriff, ertheilte er sämmtlichen Frauen, Kindern und Neutralen die Erlaubniß, sich zurück zu ziehen, bevor er das Bombardement beginnen würde. Trotz dieses menschenfreundlichen Bemühens und Verfahrens ließ die brittische Presse in einem Chore ihre Posaunenstimmen voll heiligen Entsetzens und Schauders über die Zerstörungen und Verwüstungen erschallen, welche die amerikanischen Bombenkugeln gegen die männlichen und weiblichen Einwohner von VeraCruz angerichtet hatten und verfluchten General Scott, als "einen Kentuckyschen Wilden und Barbaren."—Aber das ganze Verbrechen des Generals Scott bestand darin, daß er ein Amerikaner war und daß seine Waffen siegten!

Opfer der Cholera.

In San Antonio waren über 100 Personen an der Cholera gestorben. Dagegen sollen sich unsre Truppen bei Presidio am Rio Grande der besten Gesundheit erfreuen.

Auf dem Dampfboot Monroe sollen während der Fahrt zwischen St. Louis und Jefferson City 53 Personen an der Cholera gestorben sein.

Eine Compagnie Auswanderer nach Kalifornien, welche 28 Köpfe zählte, soll 20 Mann durch jene Krankheit verloren haben.

☞ Noch immer ist der Dammbruch bei Neuorleans nicht verstopft, sondern derselbe hatte sich noch mehr erweitert und das Wasser war von der Hauptgeschäftsgegend der Stadt kaum mehr als eine halbe Meile entfernt.

Waschington Goode, welcher zu Anfang des letzten Winters einen Matrosen in Boston ermordete, wurde am 25sten Mai daselbst hingerichtet. Er hatte am vorhergehenden Abend einen Versuch zum Selbstmord gemacht, und war durch den erlittenen Blutverlust so geschwächt, daß er in einem Stuhle auf das Schaffot getragen werden mußte.

Der unternehmende Hr. O'Reilly beabsichtigt eine Telegraphenlinie durch das Missouri thal bis Fort Leavenworth zu führen. Es sollte alsbald ein Agent sich auf den Weg begeben, um zu bestimmen, durch welche Orte der Telegraph laufen soll. Dies ist ein bedeutender Schritt zum Bau eines Telegraphen bis zum stillen Meere.

Judge Conrad, von der "Daily News" wurde zum deputirten Hafen-Vermesser von Philadelphia ernannt, in die Stelle von Col. Forney, der resignirte.—Solche Anstellungen wie die Obige gereichen der Administration zur Ehre. Wahrer Verdienst gehört belohnt zu werden.

Schmerzliches Unglück.—Am vorigen Freitag kam ein 9jähriger Sohn des Ehrw. Joseph McCool, von Pottsville, auf dem Mount Carbon Railroad zwischen zwei Karren und wurde so sehr beschädigt, daß er wenige Stunden nachher starb.

Der Kirchenälteste Dudley, welcher der Ermordung seiner Frau überwiesen war, wurde am 23. Mai in Haverhill hingerichtet.

Bei Bridgewater wurden zwei Brüder Namens Leach, als sie in einer Chaise über die Eisenbahn fahren wollten, von dem Dampfwagen gepackt und getödtet.

Am Morgen des 24. Mai brach in Chicago ein Feuer aus, welches die Druckerei des „Tribune," ein Gasthaus und mehre andere Gebäude in Asche legte.

In der am 22. Mai abgelaufenen Woche sind 231 Cholerafälle von den Aerzten in St. Louis gemeldet worden.

Tennessee soll der einzige Staat in der Union sein, in dem am 1sten Januar, 1849 noch keine Eisenbahn war.

In Southwark, Philadelphia, verbrannten am 20. Mai Abends ein Heumagazin und vier backsteinerne Wohnhäuser.

Ein Segelboot, worin sich 9 junge Leute befanden, schlug auf der Delaware um und Einer davon ertrank.

Reading, Mai 29.

Feuer.—Am Donnerstag Abend zwischen 10 und 12 Uhr gerieth das große Wohnhaus des Hrn. William Lasch (Früher Guth's Wirthshaus,) etwa eine Meile von Reading, in Brand und wurde sammt seinem Inhalte gänzlich durch Feuer zerstört. Man vermuthet, daß das Feuer zuerst in der Küche oder im hinteren Theile des Hauses ausbrach und nicht eher entdeckt wurde bis es sich den Zimmern der Bewohner mittheilte. Die Familie mit mehreren Kindern war in großer Gefahr und konnte nur mit knapper Noth in ihren Nachtkleidern aus den Fenstern entkommen, bevor das Haus in Flammen eingehüllt war. Das Haus war für $900 in der Sinking-Spring Feuerversicherungs-Gesellschaft versichert.

Unglück.—Ein geachteter Deutscher, Namens Carl Schöneberger, von St. Gallen in der Schweiz, welcher bei Hrn. Carl Wissang wohnte, verlor in der letzten Samstag Nacht auf eine höchst traurige Art sein Leben. Es scheint daß er im Traume aufstand, das Fenster im 2ten Stock öffnete, sich hinaus lehnte oder hinaustrat, herunterstürzte und das Genick brach. Er war seit einem Jahre in Amerika, und seine Frau, mit vier Kindern, befindet sich auf der Reise hierher.

Doylestaun, Mai 22.

Geheimnißvolles Verschwinden—wahrscheinlich eine Mordthat.—Es ist allgemein geglaubt daß Hr. Chas. Kintner, von Nockamixon Taunschip, letzte Woche ermordet wurde. Am Morgen des 10ten Mai stieg er an der Wohnung seines Bruders in besagtem Taunschip, in die Stage, und an jenem Tage wurde er noch in Easton gesehen, wo er ein Pferd für 100 kaufte, und wo er hingieng eine Note von 300 Thaler in der Bank abzubezahlen. Spät im Abend wurde er noch dort gesehen, aber seitdem nichts mehr von ihm gehört. Sein Pferd ist noch in den Händen des Eigners, aber die Note in der Bank ist unbezahlt. Er hatte etwa 400 Thaler in Geld bei sich. Es ist geglaubt daß er irgendwo am Canal ermordet und ins Wasser geworfen wurde. Wer Auskunft über sein sonderbares Verschwinden ertheilen kann, ist ersucht seine Familie davon in Kenntniß zu setzen, wofür sie alle Kosten und noch eine Belohnung bezahlen wird.

Ein todter Mann gefunden.—Letzten Dienstag, etwa 6 Uhr Abends, wurde der entseelte Körper eines Mannes gefunden, in einem Nebengebäude auf der Bauerei von David Herr, in West Rockhill, Bucks Caunty. Er wurde sitzend gefunden, mit seinen Aermen auf dem Schenkel liegend, und Schultern und Kopf an die Mauer gelehnt. Sein Name war John Mauser, von jener Nachbarschaft, und etwa 73 Jahr alt.—(Expreß.

In York Taunschip, York Caunty, ereignete sich am 10ten Mai ein trauriger Vorfall. Eine Anzahl Kinder hatten sich mit der Erbauung eines ganz kleinen Kalkofens belustigt, und während sie denselben in Brand setzten, wurde die leichte Kleidung eines 4jährigen Mädchens, Tochter des Hrn. Zacharias Riechert, von den Flammen ergriffen. Ehe dieselben gelöscht werden konnten, war das Kind so schwer verbrannt, daß es einige Stunden darauf unter den heftigsten Schmerzen seinen Geist aufgab.

Yucatan.

Nach dem "Honduras Observer" vom 5. Mai ist die Expedition der Yucatecos gegen die indianische Stadt Bacalar am Hondofluß gelandet; sie bestand aus 800 Yucatecos und 100 amerikanischen Freiwilligen. Eine andre Abtheilung, die zu Land gekommen war, wurde von den Indianern geschlagen, mit Verlust von 250 Mann Todten und 300 Gewehren nebst Schießbedarf.

Lutherische Synode. Die Synode der evangelisch lutherischen Kirche van Pennsylvanien und den benachbarten Staaten wird ihre jährliche Convention auf nächsten Sonntag den 3ter Juni, zu Libenon, Pennsylvanien, halten. Die Verhandlungen werden sehr wichtiger Art sein.

Oeffentliche Versammlung.

Bei einer Versammlung der Bürger von Heidelberg und Waschington Taunschips, und Nachbarn von Geo. Krauß, jun., um den Schaden zu schätzen den der besagte George Krauß erlitt, durch die Zerstörung seiner Gebäude, die Mittwoch Morgens, den 16ten Dieses, niederbrannten, wurde Peter Roth als President, und Ferdinand Berkemeyer als Schreiber ernannt.

Beschlossen—Daß wir alle Nachbarn und Menschenfreunde freundschaftlich ersuchen, ein Jeder nach seinem Vermögen, das Seinige beizutragen, um den schweren Schaden, den unser Freund und Nachbar erlitten hat, zu erleichtern, wobei wir die Verpflichtung hinzufügen, daß falls einen oder den andern Menschen ein ähnliches Schicksal treffen sollte, sie uns zu gleicher williger Mithülfe bereit finden werden.

Daher beschlossen, daß eine Committee ernannt werde, um den Verlust des genannten George Krauß zu ermitteln. Folgende Herren bilden die Committee: Daniel Peter, Daniel Kern, Andreas Kletz, Philip Handwerk, Andreas Peter, Daniel Peter und Heinrich Hoffman.

Nachdem obige Committee sich eine kurze Zeit entfernt hatte, brachte sie folgenden Bericht ein: Daß der Schaden welcher besagter Krauß erlitt, wenigstens 1600 Thaler betrage.

Beschlossen—Daß folgende uns bekannte Nachbarn in den benannten Taunschips zu Collekteren bestimmt werden:

Heidelberg—Nathan Wuchter, John Gressel, (Weymeister) Casper Handwerk.

Waschington—John Georg Bloß, Moses Lintz, Carl Derward.

N. Whheithall—John Ringer, Stephen Greff, Jonas Peter, Reuben Gackenbach.

S. Whheithall—John Schneider, John Culbertsen.

O. Macungie—L. Wartman, Hiram Backr, John Miller, Nathan Gackenbach.

N. Macungie—John Maddern, Peter Remig, Jacob Wenner, Israel Weiss.

Weißenburg—Amandes Stettler, George Eisenhart, Nathan Buchman.

Lowhill—Levi Buchman, Jacob Hartman, Joel Kletz.

Allentaun—Jacob Hagenbuch, M. D. Eberhard.

Hanover—John Peter.

Salzburg—Charles Erdeman.

Northampton—John Peter, John G. Schimpf.

O. Milford—Charles Foster, Lorenz Stähler.

Saucona—Andrew K. Witman.

Gotfried Peter in Heidelberg, wurde als Schatzmeister erwählt, um die collektirte Gelder in Empfang zu nehmen. Solche Collekteren welche näher nach Allentaun haben, belieben ihre Collection an Herrn Jacob Hagenbuch abzugeben.

Beschloßen—Daß die Editoren aller deutschen Zeitungen in Allentaun ersucht werden, diese Verhandlungen in ihre respektiven Blättern aufzunehmen.

(Unterzeichnet von den Beamten.)

(Eingesandt.)

Herren Drucker:—Belieben Sie folgende wenige Zeilen in Ihr vielgelesenes Blatt aufzunehmen, wofür Ihnen sicher der Dank einer großen Mehrheit der Bürger der Lecha Caunty Brigade werden muß.

Wir müßen aufrichtig gestehen, daß als wir vernahmen, daß Lieut. Henry C. Longnecker, von Euerer Stadt, durch seine Freunde bewogen wurde, als Candidat für das Brigadier-General-Amt, dieser Brigade hervorzutreten, wir höchstens erfreut waren. Erfreut deswegen, weil nun eine Gelegenheit da ist, ihn einigermaßen dafür zu belohnen, daß er, als sein Vaterland für Errettung und Erhaltung seiner Ehre rief, sich freiwillig aufmachte, dem Ruf folgte, seine bessere Geschäfte für nur sehr geringen Lohn verließ, welches beweist daß er das rechte Gefühl für sein Vaterland nährt, und sich nach dem Schlachtfelde in Mexico begab. Nicht nur allein begab er sich dahin, sondern bemühte sich fleißig noch andere zu bereden diesem obigen Ruf Folge zu leisten. Zu Mexico angelangt, betrug er sich auf eine solche Weise, die wirklich unserm Ort zur höchsten Ehre gereichte. Er hat sein Leben in 8 Schlachten gewagt—und hat er es deswegen gewagt, weil er dazu auserlesen wurde? Nein, sondern freiwillig. In den Schlachten befand er sich immer wo die Gefahr am größten war, und seine Certificate zeigen von der Wahrheit des Gesagten. Für obige Stelle ist er, wie sich leicht denken läßt, vollkommen fähig, indem er die Pflichten des Amtes aus Erfahrung kennt, und seine Erwählung würde der Lecha Caunty Brigade zur höchsten Ehre gereichen, indem Herr Longnecker nebenbei in allen Hinsichten einer unserer ersten Bürger des Caunty's ist. Auf daher, Brüder Freiwilligen! erwählt einen fähigen Offizier! und beweist was Ihr immer bisher gethan habt, nämlich: Daß Ihr bereit seid "Dem die Ehre zu geben, der sie wirklich verdient hat."

Viele Freiwilligen der Lecha Co. Brig.

Verheirathet:

Am letzten Sonntag, durch den Ehrw. Herrn Dubs, Herr Andrew Jüngling, von dieser Stadt, mit der liebenswürdigen Miß Hannah Beisel, von Süd-Whheithall.

☞ Dieses Paar hat der Welt gezeigt, daß es eins von den Wenigen ist, die den Drucker zu schätzen wissen—dadurch daß es uns einen prächtigen und dem Gaumen eines Druckers besonders sehr wohlschmeckenden Hochzeitskuchen zusandte—ein Glück das uns nicht zu oft kommt.

Endlich hab ich sie gefunden,
Die sich einzig für mich schickt;
Und in allen trüben Stunden
Treu verharrend mich beglückt.

Am letzten Sonntag, durch Denselben, Herr Peter Reinsmith, (Wittwer) mit der Wittwe Elisabeth Woodring, beide von dieser Stadt.

Am 27sten Mai, durch den Ehrw. Herrn Jäger, Herr George Ruf, mit Miß Elisabeth Kincaid, beide von Salzburg.

Am nämlichen Tag, durch Denselben, Herr Samuel Steidinger, mit Miß Eliza Dennes, beide von Ost-Allentaun.

Am nämlichen Tag, durch Denselben, Herr W m. F. Nagel, mit Miß Mary Ann Wetzel, beide von dieser Stadt.

Zur nämlichen Zeit, durch Denselben, Herr Ett Huffert, mit Miß Louisa Laudenberger, beide von dieser Stadt.

Am letzten Sonntag Abend, durch den Ehrw. Herrn German, Herr William Burger mit Miß Catharina Hilyard, beide von dieser Stadt.

Starb:

Am verletzten Sonntag Abend, in Easton, Miß Rose Ann Herster, in einem Alter von 24 Jahren.

Großer Holz- und Kohlen-Hof in Süd Bethlehem.

Die Unterschriebenen benachrichtigen ihre Freunde und das Publikum überhaupt, daß sie fortfahren werden, den oben erwähnten Holz- u. Kohlen-Hof, an dem alten und wohlbekannten Standplatz in Süd-Bethlehem, in allen möglichen Zweigen zu betreiben.

Dankbar für bisherige Unterstützung, hoffen sie durch pünktliche Aufwartung in ihrem Geschäft und liberale Preise, auch fernerhin einen Theil der öffentlichen Kundschaft zu erhalten.

Sie haben beständig einen großen und unübertrefflichen Vorrath von Bauholz auf Hand, und da sie im Begriff sind, während der kommenden Jahreszeit, ohngefähr 1½ Millionen Fuß Weiß-Pine zu verfertigen, und das Ganze im Kleinen zu verkaufen, werden sie es für Baargeld an dem Einkaufspreis verkaufen,—und beinahe so billig auf Credit auf eine kurze Zeit.

Da dieselben ihr eignes Bauholz sägen, so sind sie im Stande Bills für Gebäude so wohlfeil, wenn nicht wohlfeiler als irgend sonst jemand zu füllen.

Sie werden ebenfalls Hemlock für Gebäude auf Bestellung, binnen kurzer Zeit, liefern.

Ihr jetziger Vorrath besteht aus:

Weiß Pine Bords,	Hemlock Fens-Riegel
Geb do.	Querbalken u. Sparren
Weiß Pine Planken	Weißpine u. Spruice Schindeln
Geb do.	
Weiß Pine Scantling	Lättcher
Hemlock do.	Wetterbords

Kirschen-, Pappel-, Linden- und Eichen-Planken, Pappel- und Linden-Bords, u. s. w. u. s. w.

Ebenfalls haben sie und werden beständig auf Hand halten, einen großen Vorrath von

Steinkohlen

jeder Art, welche sie so wohlfeil als irgend ein anderer, zu verkaufen, im Stande sind.

Race und Steckel.

Süd-Bethlehem, Mai 31, 1849. ng13

Nachricht.

An die tarbaren Einwohner von Lowhill.

Die Unterzeichneten, Schuldirekteren von Lowhill Taunschip, angewiesen durch das Gesetz, ohne Verzug eine hinlängliche Anzahl Schulen zu errichten, um alle Kinder in besagtem Tounschip unterrichten zu lassen, und dieselbe für wenigstens 4 Monaten offen zu halten, geben hierdurch Nachricht, daß, um sparsam mit dem öffentlichen Gelde umzugehen, sie willig sind von den Trusties oder Eigner der 4 bereits errichteten Schulhäuser Dieds für den Gebrauch derselben, für den Nutzen des Volks vom Tounschip anzunehmen, und daß sie künftighin dieselbe in Reparatur halten werden; oder, wenn dieser Vorschlag nicht angenommen wird, daß das Board einen Lehrer für ein jegliches gemeinter Häuser für 4 Monaten in jedem Jahr, anzunehmen bereit und willig ist, den Trusties oder Eigner für den Gebrauch der Schulhäuser einen billigen Rent zu bezahlen; oder ebenfalls bereit ist, von den Trusties oder Eigner eine Ließ für diesen Zwock zu empfangen, mit Ausschluß der Schule an der Lowhill Kirche, allwo es nun den Lehrer der früher von der Gemeinde angestellt wurde, anstellen wird.—Sollte keiner von diesen Vorschlägen innerhalb 3 Monaten angenommen werden, so wird das Board fortfahren und 4 neue Schulhäuser, für den Gebrauch des Lowhill Schuldistrikts errichten, und einen Tax assessiren der hoch genug ist für dieselbe zu bezahlen.

David Knerr, Peter Erdle,
Owen Knerr, Stephen Kloß,
Daniel Peter, Levi Dornbläser.

Mai 31. ng3m

Ein Bargain zu machen!

Ein prächtiges Rockaway zu verkaufen.

Ein prächtiges einsitziges Rockaway, aus den allerbesten Materialien verfertigt und auf die dauerhafteste Art beschlagen, ist ganz billig zu verkaufen. Näheres

In dieser Druckerei.

Mai 31. ng3m

THE COINS of the WORLD.

(Die Münzen der Welt.)

Dieses sehr schöne und nützliche kleine Buch sollte in Jedermanns Händen sein. Es enthält die genauen Abbildungen und den Werth der Gold- und Silbermünzen von allen Theilen der Welt.

☞ Zu haben bei **Guth, Young und Trexler.**

Marktpreise.

Artikel.	per	Allen.	Easton
Flaner	Bärrel	$5 00	$5 00
Weizen	Buschel	95	90
Roggen	—	55	55
Welschkorn	—	50	47
Hafer	—	28	30
Buchweizen	—	50	40
Flachssaamen	—	1 25	1 25
Kleesaamen	—	3 25	3 50
Finkethsaamen	—	3 00	3 00
Grundbeeren	—	40	45
Salz	—	45	45
Butter	Pfund	12	14
Unschlitt	—	9	9
Wachs	—	25	22
Schmalz	—	9	11
Schinkenfleisch	—	9	10
Seitenstücke	—	7	—
Werken-Garn	—	8	—
Eier	Duz.	10	11
Roggen-Whiskey	Gal.	25	25
Aepfel-Whiskey	—	25	20
Hickory-Holz	Klafter	4 50	4 50
Eichen-Holz	—	3 50	4 00
Steinkohlen	Tenne	3 00	4 00
Gips	—	5 00	3 87

Uebersicht der Märkte.

Philadelphia, Mai 26, 1849.

Flaner und Mehl.—Der Flaner-Markt war sehr unthätig, aber die Preise haben sich nicht geändert. Verkäufe von 3000 Bärrel für Verschiffung wurden an $4,50 bis 4,56½ gemacht, für gemeine und gute Brände, und eine auserlesene Quantität an $4,62½ per Bärrel. Für City Verbrauch $4,56 bis 5. Roggenmehl fix im Preis—1200 Bärrel wurden an $2,75 verkauft. Welschkornmehl wurden 2,000 Bärrel Pennsylv. an $2,75 per Bärrel, und eine Quantität an 2,99 verkauft.

Getraide.—Der Empfang von Weizen war nur schwach, aber die Preise blieben unveränderlich; Verkäufe von 20,000 Buschel guter Rether an $1,01 bis 1,03, und Weißer an $1,05 bis 1,08 fanden statt.—1000 Buschel Pennsylv. Roggen wurden an 58 Cents das Buschel verkauft.—Welschkorn war in guter Nachfrage; Verkäufe von 60,000 Buschel Gelbes an 58 bis 58½ Cents wurden gemacht.—Hafer stand schlecht, und 7,000 Buschel Südlicher wurden an 30 bis 32, Cents, 2000 Buschel Pennsylv. an 33 bis 34, und 25,000 Buschel Nord River an 30 Cents per Buschel abgelassen.

Vieh-Markt.

Rindfleisch.—Schlachtochsen waren 1080 im Markt. Die Verkäufe fanden statt an $675 bis 8 50 das Hundert Pfund. 350 sind nach Nayerk genommen worden.

Kühe und Kälber waren 320 im Markt.—Verkäufe fanden statt an 6 bis 12 Thaler für trockene Kühe, 12 bis 24 Thaler für Springers, und 18 bis 26 Thaler für frische Kühe.

Schweine wurden 750 eingetrieben. Verkäufe fanden statt an 5 00 bis 5 57 das hundert Pfund.

Schaafe und Lämmer.—Es wurden 1500 in den Markt gebracht, und Verkäufe wurden gemacht an 1 25 bis 4 00, je nachdem die Qualität.

Auditors Nachricht.

Aus dem Waisengericht von Lecha Co.

In der Sache der zweiten Rechnung von Tobias Schmidt, Administrator rc. von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Henry Miessemer, letzthin von Heidelberg Tsp., Lecha Caunty.

Und nun, Mai 4, 1849, ernannte die Court auf Vorschlag, Jonas Haas, Saml. Camp und John Säger, Esq., als Auditoren, um befagte Rechnung zu übersehen, überzufetteln, Vertheilung zu machen, und dem nächsten festgesetzten Waisengericht Bericht zu erstatten.

Aus den Urkunden.
Bezeugts—**J. D. Lawall,** Schreiber.

Obengenannte Auditoren haben sich zu dem Endzweck ihrer Ernennung, auf Freitags den 15ten Juni, um 10 Uhr Vormittags, am Gasthause von S. Camp, in Neu